

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bericht der badischen Industrie- und Handelskammern über die Wirtschaftslage in Baden. 1935-1937 1935

(30.6.1935) 2. Vierteljahr 1935

BERICHT

der badischen Industrie- und Handelskammern über die Wirtschaftslage in Baden im 2. Vierteljahr 1935.

Im ersten Vierteljahresbericht wurde angesichts der winterlichen Geschäftsstille für das 2. Quartal 1935 eine Fortsetzung des im Vorjahr begonnenen Konjunkturanstiegs erwartet. Dies ist eingetroffen. Neben dem Saisonauftrieb wurde in der Besserung der Gesamtwirtschaftslage ein weiterer Fortschritt erzielt. Die Reichsarbeitslosenstatistik verzeichnet für Ende Juni 1935 einen Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Höchststand im Februar 1932 um 69,4 %. Im Land Baden hat die Erwerbslosigkeit gegenüber dem Höchststand nur um 66,8 % abgenommen.

Die Gesamtkonjunktur im Reich während des Berichtszeitraums ist gekennzeichnet durch eine Belebung der von der Konjunktur abhängigen Industriezweige. Dementsprechend ergab sich die größte Abnahme der Arbeitslosigkeit im rheinischen Industriegebiet. Da auch in Baden die konjunkturabhängigen Industriezweige für die Gesamtlage von Bedeutung sind, war hier der prozentuale Rückgang der Erwerbslosigkeit gegenüber der Berichtszeit des Vorjahres mit ca. 4 % etwas über dem Reichsdurchschnitt. Auf 1000 Einwohner in Baden entfallen heute 27,2 Erwerbslose gegenüber 28,8 im Reich und 4,1 in Württemberg.

Der Anstieg hat sich nicht gleichmäßig durchgesetzt. Vorwiegend in den Monaten April und Mai war die anhaltende Nässe und trübe Witterung einer raschen Entfaltung des Inlandsgeschäftes, vor allem im Baugewerbe, stark hinderlich. Die sich im Juni voll durchsetzende Aufwärtsbewegung erstreckte sich in besonderem Maße auf die Produktions- und Investitionsgüterindustrie. Vorwiegend der Maschinen- und Apparatebau, teilweise auch die Metallindustrie, nahmen an der Belebung Anteil. Wenn auch die Entwicklung der Konsumgüterindustrie sich nicht im gleichen Maße vollzogen hat, so sind doch fast durchweg die bisherigen Erfolge behauptet worden.

Die Verkaufspreise neigten im allgemeinen zur Abschwächung. Nur bei Rohstoffen, Lebensmitteln und Waren ausländischen Ursprungs wurde von einigen Preiserhöhungen berichtet. Die Rohstoffbeschaffung bereitete in einigen Industriezweigen Schwierigkeiten, die jedoch den Konjunkturanstieg nicht ernstlich gefährden konnten.

Die Schwierigkeiten im Außenhandel bestehen weiter. In den Berichtszeitraum fielen die Auswirkungen der Belga-Abwertung und der italienischen Kontingentierungsmaßnahmen, die auch die badische Exportindustrie in Mitleidenschaft zogen. Der Monat April brachte im Reich einen Importüberschuß von 19 Millionen *RM*, im Mai konnte bei zurückhaltender Einfuhr ein Aktivsaldo von 4 Millionen erzielt werden. Im Juni war bei geringerer Einfuhr in Höhe von 317,9 Millionen *RM* die Handelsbilanz ausgeglichen. Zahlreiche Berichte badischer Firmen lassen erkennen, welche Anstrengungen im Interesse der deutschen Ausfuhr unternommen werden. Auf verschiedenen Gebieten ließen sich begrüßenswerte Tellerfolge erzielen. Von der Neuregelung des Zusatzausfuhrverfahrens, die am 1. Juli in Kraft trat, darf eine Erleichterung des Kampfes der badischen Exportindustrie erhofft werden.

Alles in allem herrschte in der Gesamtwirtschaftslage Badens im abgelaufenen Vierteljahr eine freundliche Grundtendenz vor, sodaß der weiteren Wirtschaftsentwicklung mit Zuversicht entgegengesehen werden kann.

Die Lage der Nahrungs- und Genußmittelindustrie war nicht einheitlich. Der Bierabsatz wurde unmittelbar durch die ungünstige Witterung beeinträchtigt. Dementsprechend war der Auftragseingang bei der Malzfabrikation leicht stockend, ohne daß der Export einen genügenden Ausgleich ergab. In der Margarineproduktion überstieg bei steigenden Preisen für tierische Rohstoffe die Nachfrage nach billigen Sorten das Angebot. In der Gewürzmühlindustrie ist die Lage unverändert. Der Auftragsstand der Schokoladefabriken wird als befriedigend bezeichnet. Von der neuen Kartellregelung erwartet die Zigarrenproduktion eine Besserung ihrer Lage. Eine leichte Auftragsbelebung hat erst in der zweiten Hälfte der Berichtszeit eingesetzt. Die Konservenindustrie hat infolge der schlechten Witterung ihren Absatz etwas steigern können. Vorwiegend bestand Nachfrage nach billigeren Qualitäten. Die Möglichkeit günstiger Eindeckung hat sich erst im Juni ergeben.

Die Lage im Baugewerbe hat sich im zweiten Be-

richtsvierteljahr saisonbedingt gebessert. Infolge der anhaltend ungünstigen Witterung hat sich der Baumarkt jedoch erst im Monat Juni entfaltet. Die beste Beschäftigung weist der Tiefbau auf; auch im Wohnungsbau ist eine Zunahme zu verzeichnen, während die gewerbliche Bautätigkeit noch zu wünschen übrig läßt. Die öffentlichen Aufträge überwiegen noch immer weitgehend die der gewerblichen und privaten Auftraggeber. Teilweise sind die Preise infolge des starken Wettbewerbs gedrückt.

Bei sonst stabilen Verhältnissen konnte die Salinenindustrie ihren Auftragsbestand gegenüber dem Vorjahr leicht steigern. Die Lage innerhalb einzelner Zweige der Industrie der Steine und Erden ist nicht einheitlich. Während einige Zementwerke, die an Staatslieferungen beteiligt sind, gegenüber dem Vorjahr einen gesteigerten Absatz aufzuweisen haben, berichten andere von Auftragsrückgängen. Auch von der Gipsindustrie liegen widersprechende Berichte vor. Eine nicht bei allen Sorten einheitliche Aufwärtsbewegung nahm die Produktion der Schotterwerke, jedoch bei leicht abgeschwächten Preisen. Die Ziegelwerke hatten einen teilweise schleppenden Auftragseingang, welcher der unterschiedlichen Lage des Baugewerbes entsprach. Die Tonwarenindustrie wies gegenüber dem 1. Quartal 1935 eine recht günstige Entwicklung auf; nur in einzelnen Spezialartikeln mußten Rückgänge in Kauf genommen werden. Der Rückgang der Bautätigkeit in der Schweiz und in Holland beeinträchtigt sowohl das Exportgeschäft in der Ton-, wie auch in der Zementindustrie. Das Baggereigewerbe konnte seinen Beschäftigungsgrad leicht steigern.

Trotzdem das Saargebiet in der Stahlfabrikation als neuer Wettbewerber auftrat, war der Auftragseingang befriedigend. In der Metallindustrie liegt eine Belebung vor, die nicht nur saisonmäßigen Charakter hat und sich auf den Eisenbau und die Aluminiumherstellung erstreckt. Trotz kleiner Erhöhung der Lagerbestände wurden die Auftragsgänge in der Schraubenspundfabrikation als befriedigend bezeichnet. Die Draht-, Drahtstifte-, Ketten- und Schraubenfabrikation wies eine Steigerung ihrer Umsätze gegenüber dem Berichtszeitraum 1934 auf. Bei leicht abgeschwächten Preisen erfuhr die Umsätze in Blechwaren eine Erhöhung, dabei gestaltete sich die Rohzinkbeschaffung nicht immer einfach.

In der Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie ließ das Inlandsgeschäft nach Ostern außerordentlich stark nach, hat sich aber dann später erholt. Die Silberwaren-Bijouterie begegnet bei der Kundschaft Zurückhaltung. Bei sinkenden Preisen verlief das Uhrengeschäft umsatzmäßig gut.

In der Maschinen- und Apparatebauindustrie blieben die Verhältnisse im großen und ganzen stabil. Die Automobilindustrie verzeichnet nach wie vor einen lebhaften Auftragseingang, die Belegschaftsziffer konnte sogar neuerdings wieder gesteigert werden. Der Saisonbeginn des Landmaschinen-Geschäftes fiel in den Berichtszeitraum, sodaß die einschlägigen Firmen voll beschäftigt waren. In der Anker-Fabrikation ist eine anhaltende Besserung zu verzeichnen. Die Auftragseingänge im Schiffs- und Maschinenbau entwickelten sich in den letzten drei Monaten zufriedenstellend. In der Schnellpressenfabrikation wurde der an sich schon große Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz leicht gesteigert. Auch im Export von Kellereimaschinen ließen sich Erfolge erzielen. Die Lage der Waggonindustrie ist fast ausschließlich durch öffentliche Aufträge bestimmt, deren Vorliegen garantiert z. Zt. eine genügende Beschäftigung.

Der Auftragseingang war in der elektrotechnischen Industrie bei gedrückten Preisen leicht erhöht. Im Exportgeschäft vermochten besonders in überseeischen Ländern Erfolge erzielt werden. Auch der Kabel-Export ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Absatzverhältnisse der Radioindustrie haben zu einer Erhöhung der Lagerbestände geführt. Die Umsatzentwicklung der Uhrenindustrie verlief bei steigenden Rohstoffpreisen nicht einheitlich. Saisonbedingt sind die Auftragseingänge der Musikwerkeindustrie befriedigend. Die Umsatzsteigerung im Präzisionsapparatebau, von der bereits im 1. Quar-

tal berichtet wurde, hat weiter angehalten. Das In- und Auslandsgeschäft in künstlichen Zähnen verlief durchweg günstig.

Für die chemische Industrie lauten die Berichte im laufenden Quartal unterschiedlich. Der Absatz an Kali hat sich gegenüber dem ersten Quartal 1935 nicht verändert. Bei befriedigendem Auftragseingang bereitet in der Lack- und Farbenfabrikation die Beschaffung von Leinöl nach wie vor Schwierigkeiten. Der Absatz einiger Pharmazeutikas ging leicht zurück, Einschränkungen konnten jedoch vermieden werden. Die Stagnation auf dem Seifenmarkt, die durch übergroße Vorverkäufe Ende 1934 eingetreten war, hat sich im Berichtszeitraum gelockert. Die Seifenpreise haben eine nach aufwärts gerichtete Tendenz. Die Lage der Zündholzfabriken ist gleichbleibend gut. Der stark von der Beschäftigung in der Möbelindustrie abhängige Absatz von Hautleim hat im Berichtsvierteljahr nachgelassen, wobei eine geringe Lagerhaltung eine verhältnismäßig gute Anpassung an den rückläufigen Absatz ermöglichte. Obwohl die besonderen Werbemaßnahmen eingestellt wurden, zeigte der Auftragseingang in der Schuhputzmittelherstellung eine fortschreitende Besserung.

Die Auftragseingänge in der Textilindustrie waren teilweise befriedigend; in der Rohstofflage ist jedoch keine Aenderung eingetreten. In der Möbelstoff- wie in der Gummibandweberei wurde das Auslandsgeschäft behauptet. Bei der Tuchherstellung gingen die Aufträge zurück. Die Beschäftigung konnte in der Textilindustrie im allgemeinen gehalten werden. In der Roßhaarspinnerei ist es gelungen, den Export etwas zu steigern. Die Lumpenreißanstalten konnten ihre Beschäftigung erhöhen. Der Absatz von Putzwolle war im Berichtszeitraum befriedigend.

Die gute Beschäftigung der Zellstoff-Fabrikation hielt auch im 2. Vierteljahr 1935 an. Die Etui- und Kartonnagenindustrie konnte gegenüber dem 1. Quartal 1935 teilweise eine Besserung des Umsatzes erzielen. Die Verhältnisse bei der Herstellung von Tapeten, Papier und Pappen haben sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bei einzelnen Werken gebessert, sodaß dort die Kurzarbeit in Wegfall kam. Bei schwierigem Exportgeschäft erreichte die Kofferfabrikation gegenüber dem Vorjahr einen erhöhten Inlandumsatz.

Der Auftragseingang im Buch- und Steindruckerei- sowie Verlagsgewerbe hielt sich auf dem Stand des ersten Vierteljahres, das nicht restlos befriedigte.

Der Absatz einzelner Lederwerke wurde stark von der Witterung beeinflußt. Von einzelnen Werken mußten Absatzrückgänge in Kauf genommen werden. Der Geldeingang erfolgte langsam. Das Auslandsgeschäft war teilweise besser.

Trotz leichter Steigerung der Rohstoffpreise konnte die Gummifabrikation von einer weiteren Besserung gegenüber dem Vorjahr berichten.

Die nicht einheitliche Lage auf dem Baumarkt wirkte sich auch beim Absatz einzelner Sägewerke aus. Die Ver-

kaufpreise sind bei konstanten Umsätzen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres leicht gewichen. Der Absatz der Möbelindustrie wurde im allgemeinen auf dem Stand des Vorjahres gehalten; einzelne Werke haben jedoch leichte Rückgänge in Kauf nehmen müssen. Die Exportmöglichkeiten von Rässern haben sich etwas gebessert. Der Inlandsabsatz von Packfaßholz liegt weit über dem des Vorjahres. Bei leicht gedrückten Preisen war der Auftragseingang in der Füllfederhalter-Fabrikation bis zum Saison-schluß Ende Mai zufriedenstellend. Die Bürstenindustrie stand unter Saisoneinflüssen. Bei leicht erhöhten Rohstoffpreisen konnte der Auslandsabsatz nicht gehalten werden. Bemerkenswert sind die günstigen Berichte der Preßkorkfabrikation.

Infolge der feucht-kühlen Witterung war die Auftragserteilung in Strickwaren und Dauerwäsche zurückhaltend. Bei absinkenden Auslandspreisen begegnet der Export von Dauerwäsche Schwierigkeiten. Der Umsatz der Herrenkleiderfabrikation befriedigte nicht vollständig, dabei mußten der Kundschaft längere Zahlungsziele gewährt werden. Die Lagerbestände in der Korsettfabrikation stiegen leicht an. Die Schuhfabrikation berichtet bei weichenden Preisen von mäßigem Auftragseingang, der teilweise durch die ungünstige Frühjahrswitterung verursacht sein dürfte. Die Auftragseingänge für Herbst- und Winterartikel lagen jedoch verhältnismäßig gut. In der Saison, die bis Ende Mai dauert, war das Reinigungsgewerbe gut beschäftigt.

Der Großhandel stand im abgelaufenen Vierteljahr vielfach im Zeichen ausgesprochener Saisoneinflüsse. Das trifft für den Kohlenhandel, für das Wein-, Schuh-, Textilgeschäft sowie für zahlreiche andere Handelszweige zu. Im übrigen gibt der Großhandel meist ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Industrien.

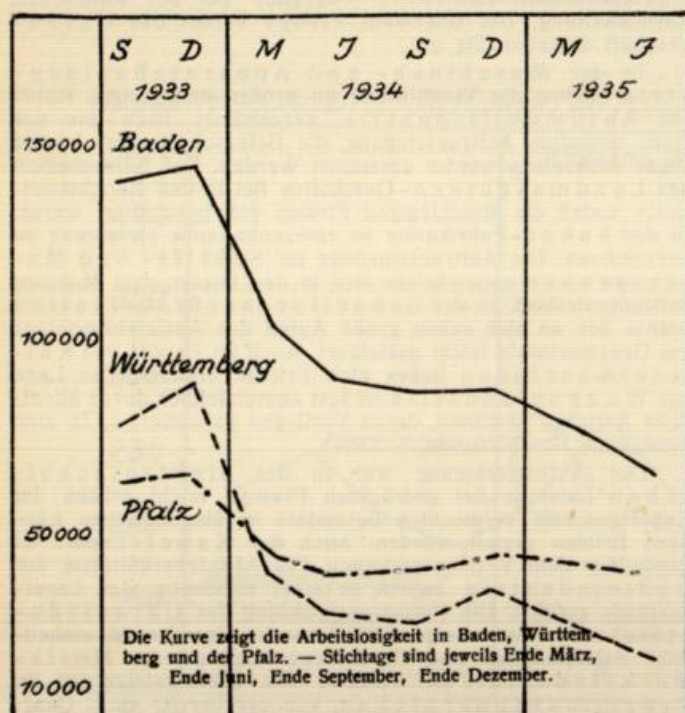
Die wirtschaftliche Lage des Einzelhandels hat gegenüber dem Vorvierteljahr keine grundsätzliche Aenderung erfahren. Da sowohl Ostern wie das Pfingstfest in die Berichtszeit fielen, waren die Umsätze im allgemeinen etwas belebt.

Das Bankgewerbe berichtet von einer Belebung des Effektengeschäfts bei flüssigem Geldmarkt. Die günstige Ertragslage vieler Wirtschaftsteile ermöglichte es, Betriebskredite zurückzahlen und die Bankguthaben zu erhöhen. Bemerkenswert ist, daß die Gesamteinlagen der badischen Sparkassen um 9,7 Millionen auf 666,9 Millionen per 31. Mai 1935 gestiegen sind. Das Ergebnis der Zinskonversion wird durchweg günstig bezeichnet.

Das Transportversicherungsgeschäft hält den Stand des 1. Vierteljahres 1935. Im Autoversicherungsgeschäft wird auf die weitere Zunahme der Schadensfälle hingewiesen.

Die Umschlagsbetriebe waren im großen ganzen zufriedenstellend beschäftigt. Die Lagerräume für Getreide waren im Berichtsvierteljahr wieder voll belegt. Auch die Kraftwagenspedition berichtet günstig. Die Preisgestaltung im Möbeltransportgeschäft wird durch Außenseiter stark beeinflußt. Der Frachtraum der Rheinschiffahrt einzelner Firmen war gut belegt. Trotzdem besteht immer noch ein Ueberangebot an Kahnraum, sodaß die Frachten und Schleplöhne weiter abfielen.

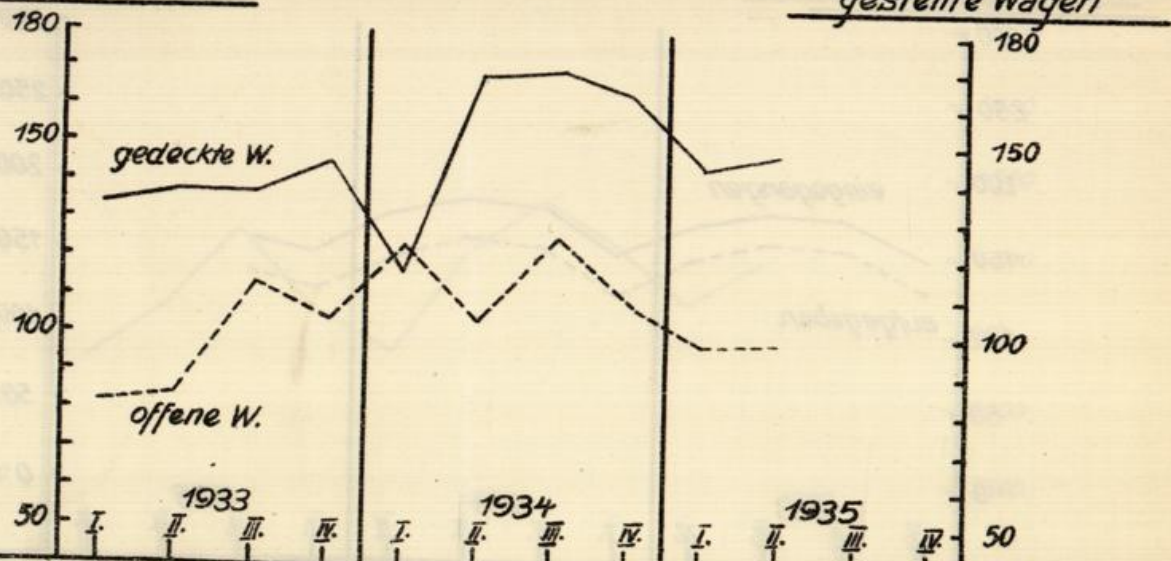
Nachstehend ist die Tabelle, die die Unterlagen für die nebenstehende Arbeitslosenkurve enthält, wiedergegeben:



Arbeitslose insgesamt — Stichtag: Monatsende

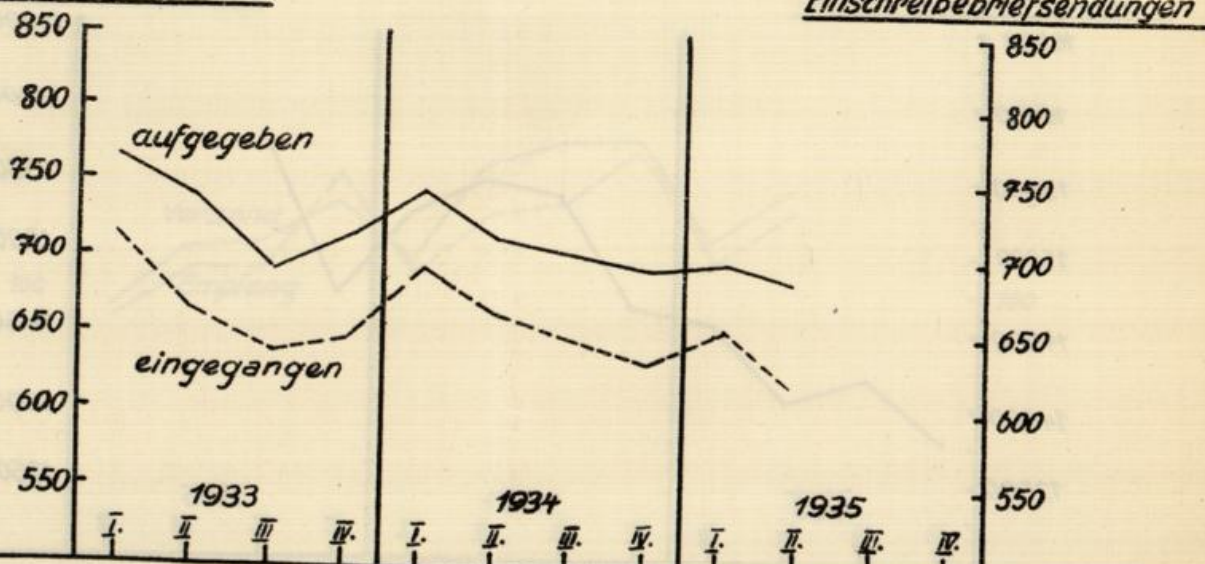
Jahr und Monat	Baden	Württemberg	Pfalz
1933			
September . . .	140.161	77.543	64.268
Dezember . . .	143.410	88.035	63.812
1934			
März	102.423	38.114	41.713
Juni	88.463	27.963	37.194
September . . .	85.264	25.609	38.440
Dezember . . .	85.127	32.779	42.101
1935			
März	76.989	25.519	40.516
Juni	67.080	11.290	38.207

Eisenbahn-Verkehr



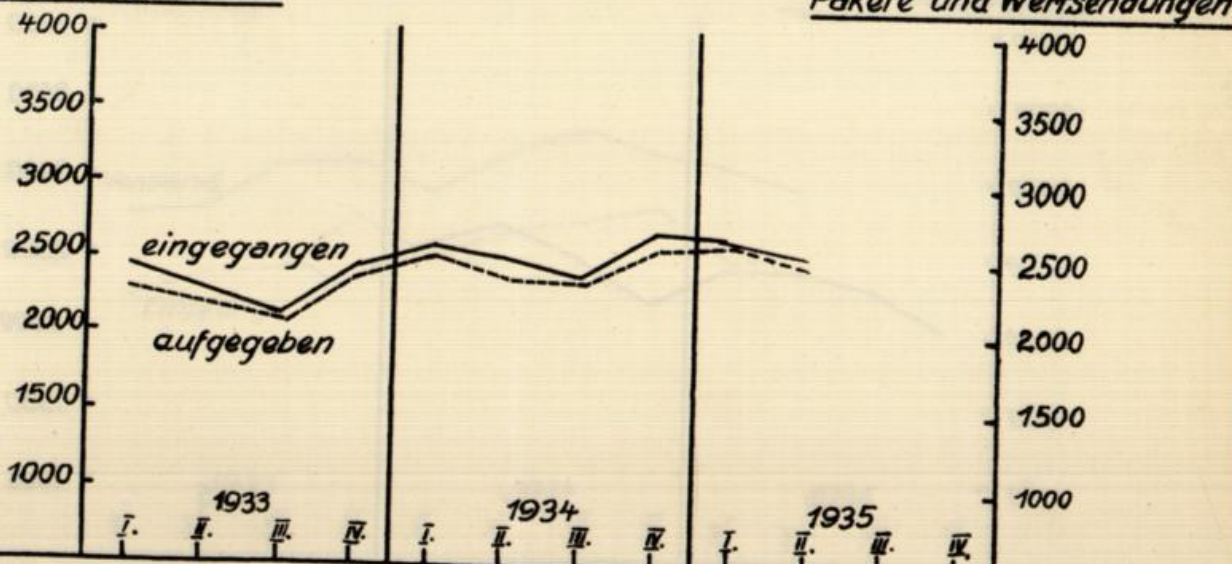
gestellte Wagen

Postverkehr



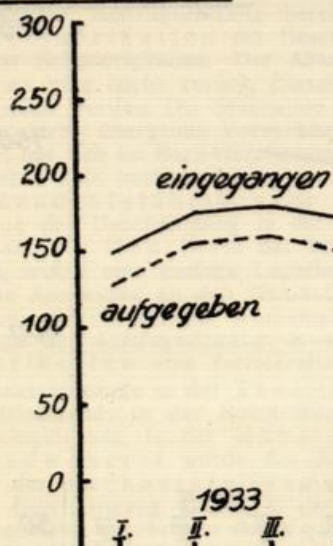
Einschreibebriefsendungen

Postverkehr

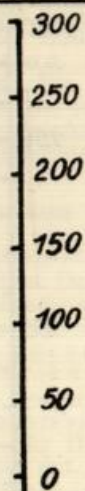


Pakete und Wertsendungen

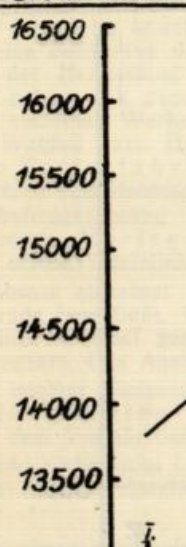
Postverkehr



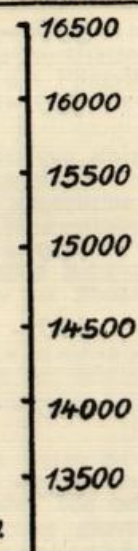
Telegramme



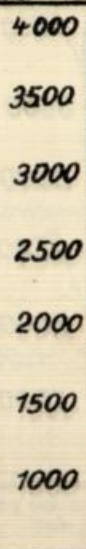
Postverkehr



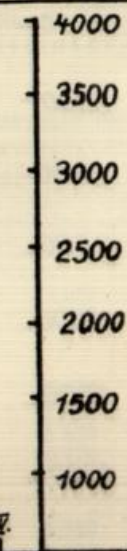
Telefon - Ortsverkehr



Postverkehr



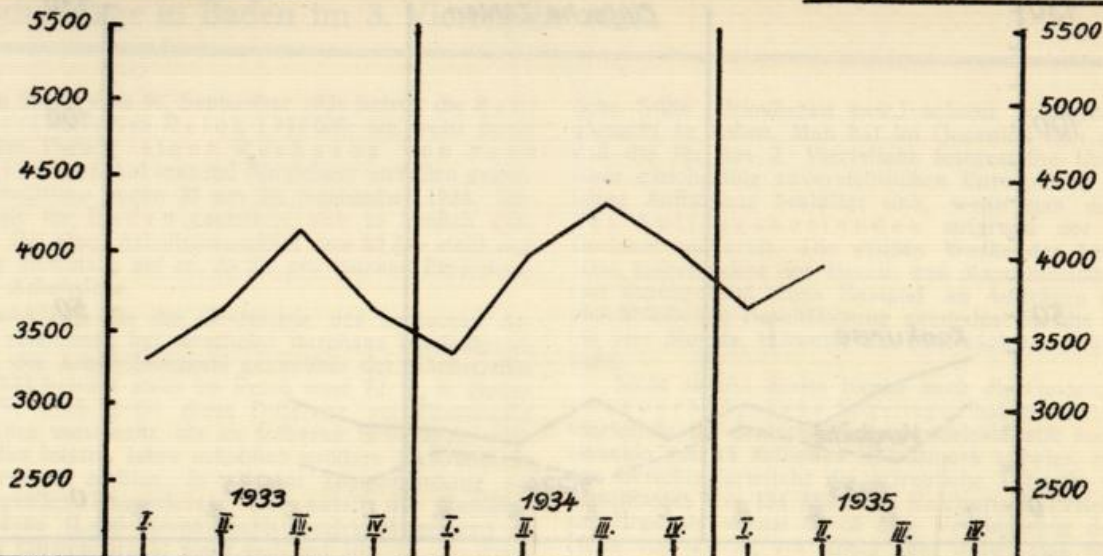
Telefon - Fernverkehr



Zu den auf den folgenden Seiten wiedergegebenen Kurven ist zu bemerken, daß die angegebenen Ziffern, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes vermerkt ist, jeweils in Tausend zu verstehen sind. — Der zur Verfügung stehende Raum gestattet nicht, die Darstellungen jeweils im gleichen Maßstab wiederzugeben; eine Vergleichsmöglichkeit der verschiedenen Kurven untereinander besteht also nicht.

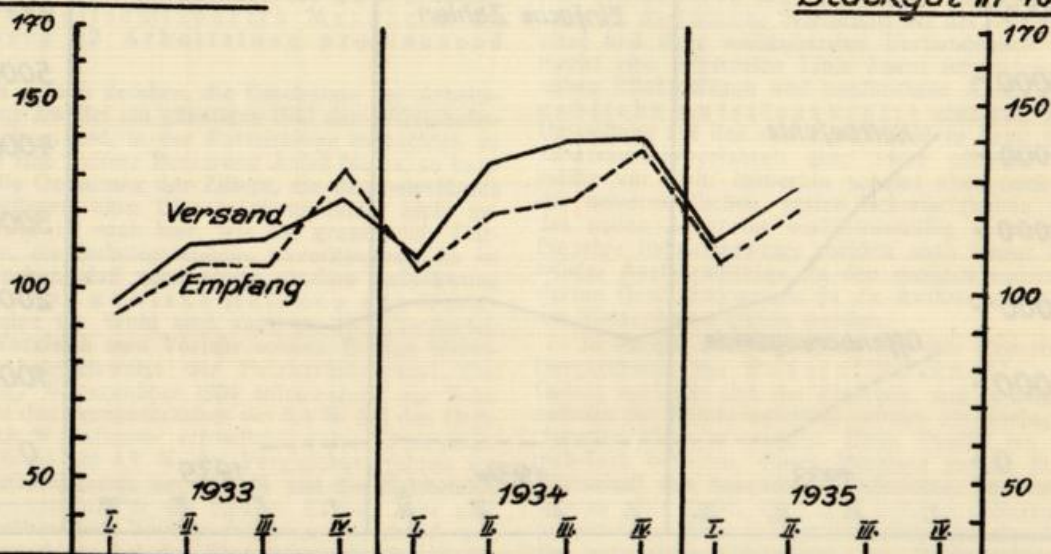
Eisenbahn-Verkehr

Verkaufte - Fahrkarten



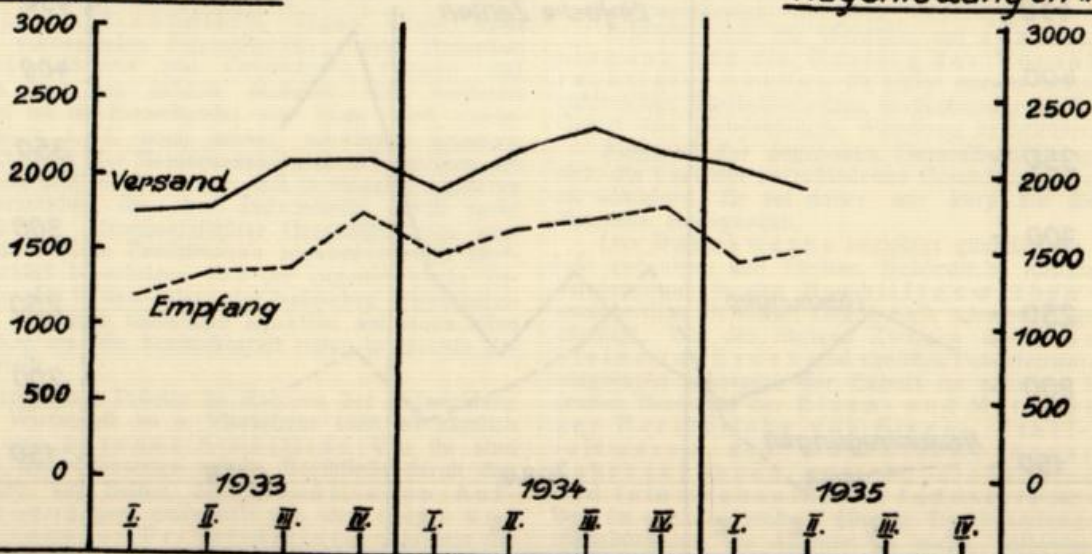
Eisenbahn-Verkehr

Stückgut in 1000 to.



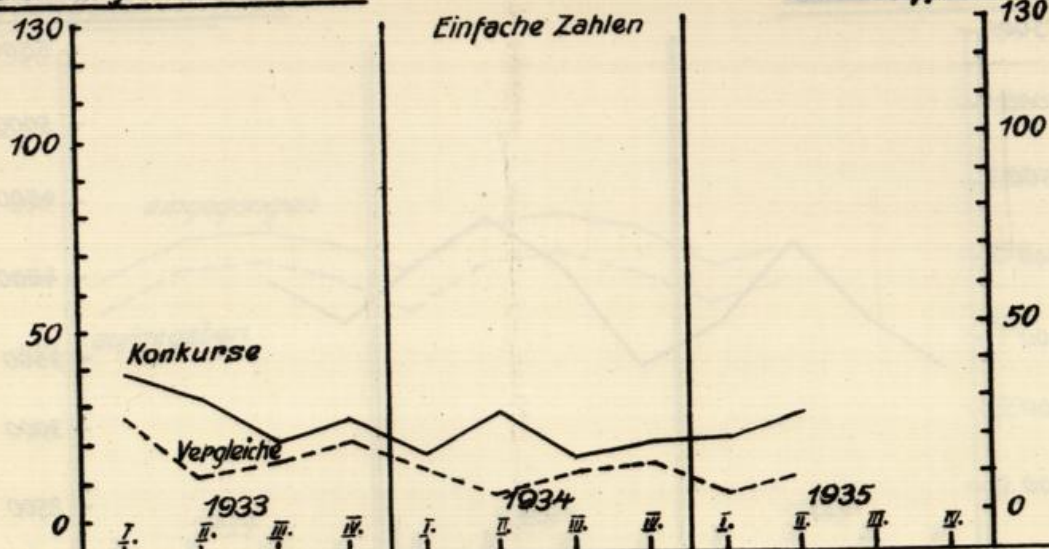
Eisenbahn-Verkehr

Wagenladungen in 1000 to.

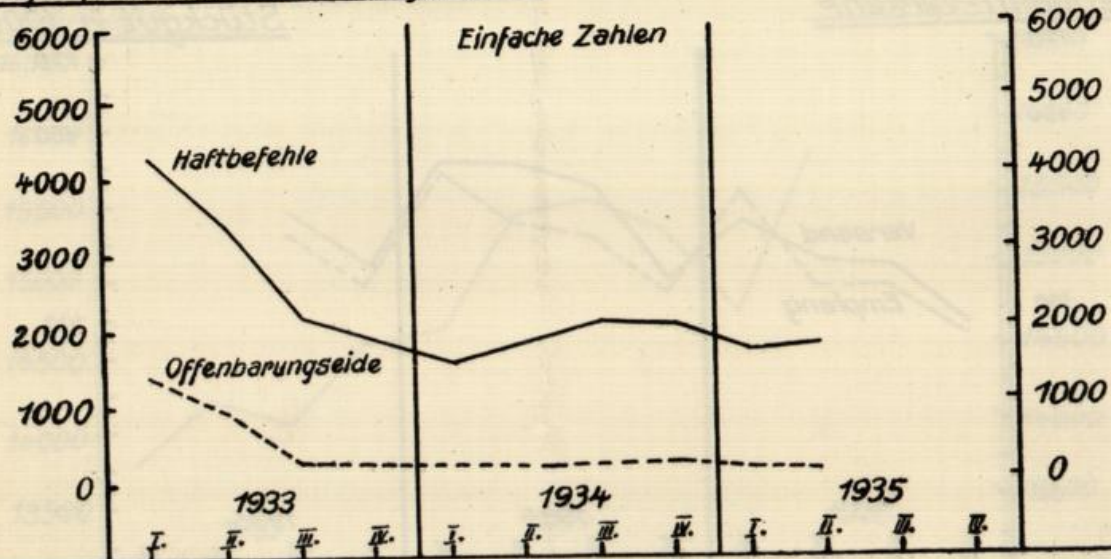


Konkurse u. Vergleichsverfahren

(nur eröffnete Verfahren)



Haftbefehle und Offenbarungseide



Neueintragungen u. Löschungen im Handelsregister

